

LEIPZIG AKTUELL

„Das ist kein Affen-Kuscheln“

Leipziger Verein rettet Orang-Utans im tropischen Regenwald

„Mit Affen-Kuscheln hat das nichts zu tun“, sagt Sebastian Schorr. Er ist stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Vereins Orang-Utans in Not. Seit 2007 hilft der Leipziger Verein bei der Rettung von Orang-Utans im tropischen Regenwald auf Borneo und Sumatra.

Neue Mitglieder im Verein sind jeder Zeit herzlich willkommen. Doch wer bei Bildern, die Helfer vor Ort mit einem Orang-Utan-Baby auf dem Arm zeigen, ins Schwärmen gerät und „auch mal Kuscheln möchte, wie es Sebastian Schorr schon oft gehört hat, der ist hier fehl am Platz. Mehr als 300 Orang-Utans werden in der Auffangstation bei Pasir Panjang auf Borneo derzeit auf einem 150 Hektar großen Gelände von über 300 Mitarbeitern der Orangutan Foundation International versorgt. „Viele Neuzugänge, oft sind sie nur wenige Monate alt, sind oft schwer traumatisiert und leiden an Krankheiten und Verletzungen“, verdeutlicht Sebastian Schorr.

Die Orang-Utans sind vom Aussterben bedroht. Ihr natürlicher Lebensraum, der tropische Regenwald auf Borneo und Sumatra, wird gnadenlos abgeholzt, die Tiere werden getötet oder verschleppt. Während der ille-

gale Handel mit den Orang-Utans aufgrund regelmäßiger Razzien zurückgeht, ist vor allem die steigende Nachfrage nach Biokraftstoffen aus Palmöl Schuld am Elend der Tiere. „Der Regenwald muss Palmölplantagen weichen“, so der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Sebastian Schorr. Von Anfang an ist der Zootierpfleger im heute etwa 70 Mitglieder starken

schaftsprogramm, mit dem man das Projekt unterstützen kann“, so Schorr. Aber auch Veranstaltungen wie das jährliche Orang-Utan-Treffen im Leipziger Zoo, ein jedes Jahr erscheinender Fotokalender mit Originalaufnahmen von Sebastian Schorr aus dem Regenwald sowie die Bildungsarbeit in Schulen und Kitas gehören unter anderem zu den Ak-



*Orang-Utan-Nachwuchs auf Borneo im tropischen Regenwald.
Foto: Sebastian Schorr*

Orang-Utans in Not e.V. tätig. Zu den Menschenaffen kam Sebastian Schorr über seine Arbeit im Zoo Leipzig. Sechzehn Jahre lang pflegte er die hier lebenden Orang-Utans bevor er ins Gondwanaland wechselte. 600 Euro kostet beispielsweise die Betreuung eines Orang-Utans im Jahr. „Dafür haben wir beispielsweise ein Paten-

tionen des Vereins, um das Überleben der Tiere auf Borneo und Sumatra zu sichern. Neben der Rettung und Versorgung der Tiere, setzt sich der Verein vor allem auch für die Umweltbildung und mit einer Landwirtschaftsschule vor Ort ein. Denn ohne den haben auch die dort lebende Tiere keine Chance zu überleben. ric